

Sitzungsvorlage **des Stadtrates**
am 26.10.2020
TOP 4.

öffentlich
DSNR.: SR 135/2020

Erweiterung und Neukonzeptionierung Museumsensemble Verhandlungsverfahren § 17 VgV "Museale Gestaltung"

Anlage/n: Matrix zur Wertung Teilnahmeantrag
Zuschlagskriterien
Leistungsbeschreibung Gestaltung

Sachbericht:

Bei der Sitzung des Stadtrats am 03.09.2019 wurde erörtert, dass die Planung des Museumsensembles zweigeteilt ist, zum einen in das laufende Verfahren Objektplanungsleistung und zum weiteren in die Planung der Musealen Gestaltung. Inhalt der Musealen Gestaltung sind die Innenarchitektur und das Szenenbild, die Grafik und die Medienplanung, sowie die Lichtplanung.

Wie mit dem Beschluss vom 20.07.2020 festgelegt, sind die Auslobungsunterlagen für das Verfahren der Musealen Gestaltung mit den Förderstellen abgestimmt worden und das Verfahren wurde am 28.08.2020 eu-weit veröffentlicht.

Zum Eröffnungstermin lagen 20 Bewerbungen für die Museale Gestaltung vor. Diese Bewerbungen werden hinsichtlich ihrer Eignung geprüft und hieraus werden 5 Büros aufgefordert einen Entwurf einzureichen.

Die Auslobungsunterlagen liegen als Anlage bei.

Für die Mehrfachbeauftragung der Musealen Gestaltung wurde das Gremium mit den Förderstellen abgestimmt.

Das Gremium besteht einerseits aus stimmberechtigten Mitgliedern und andererseits aus beratend und gutachterlich tätigen Mitgliedern.

Stimmberechtigte Mitglieder:

- H. Dr. Fendt, 1. Bürgermeister
- H. Hartberger, Kreisbaumeister
- H. Sangestan, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- Fr. Weber, Museumsleitung Stadtmuseum Kaufbeuren
- H. Dr. Kunze, Museumsleitung Weißenhorn

Beratende Vertreter der Stadt Weißenhorn

- H. Hoffmann, Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereins, Stadtrat
- H. Niebling, Stadtrat
- H. Richter, Stadtrat
- H. Fliegl, Stadtrat
- H. Amann, Stadtrat
- Fr. Graf-Rembold, Stadtbaumeister

Sonstige beratende Vertreter:

- Fr. Dr. Hartmann, Landesamt für Denkmalpflege
- Fr. Zils, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- H. Schelbert, Regierung von Schwaben

Beschlussvorschlag:

1. Die Auslobungsunterlagen für das VgV Verfahren Museale Gestaltung werden zur Kenntnis genommen und gebilligt.
2. Die Gremiumsmitglieder des VgV Verfahrens mit Mehrfachbeauftragung „Museale Planung“ werden zur Kenntnis genommen und gebilligt.
3. Die Zuschlagskriterien für die Verhandlungsphase werden zur Kenntnis genommen und gebilligt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt 5 Bewerber für die „Museale Gestaltung“ aufzufordern einen Entwurf einzureichen.

Claudia Graf-Rembold
Stadtbaumeisterin

Dr. Wolfgang Fendt
1. Bürgermeister

Verwaltungsinterne Vermerke:

Information und Beteiligung der Fachbereiche			
<input type="checkbox"/> Fachbereich 1	<input type="checkbox"/> Fachbereich 2	<input checked="" type="checkbox"/> Fachbereich 3	<input checked="" type="checkbox"/> Fachbereich 4
Sitzungsvorlagen mit möglicher finanzieller Auswirkung			
Für den betroffenen TOP sind			
<input type="checkbox"/> <u>keine</u> Haushaltsmittel erforderlich			
<input checked="" type="checkbox"/> Haushaltsmittel erforderlich (-> Gegenzeichnung der Finanzverwaltung erforderlich)			
<input checked="" type="checkbox"/> und unter der Haushaltsstelle 3211.9410 eingestellt		<input type="checkbox"/> und noch <u>keine</u> Haushaltsmittel eingestellt	
Gegenzeichnung der Finanzverwaltung:			
Bekanntgabe von NÖ-TOP's:			
<input type="checkbox"/> Bekanntgabe des Beschlusses sobald Gründe für die Geheimhaltung weggefallen sind (Art. 52 Abs. 3 GO).		<input type="checkbox"/> Personalangelegenheit keine Bekanntgabe.	

Matrix zur Wertung des Teilnahmeantrages

Projekt:	Sanierung und Neukonzeption des Museumsensembles Weißenhorn
Dienstleistung:	Ausstellungsplanung, Objektplanung Raumbildender Ausbau gemäß §§ 33 ff. HOAI und Lichtplanung LPH 1-3 gem. §§ 53 ff. HOAI
Auftraggeber:	Stadt Weißenhorn Schlossplatz 1 89264 Weißenhorn

Anforderungen zur Leistungsfähigkeit (Dies sind keine Mindestanforderungen)	Pkt. Gesamt 165 Pkt.		Bewertungskriterien zur Leistungsfähigkeit (Dies sind keine Mindestanforderungen)
a/ Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit, d.h. Mittel des Rechnungswertes der in den letzten 3 Geschäftsjahren erbrachten Leistungen § 34 HOAI (brutto EUR)	10 Pkt.		10 Pkt. bei einem durchschnittlichen brutto EUR Jahresumsatz der letzten 3 Geschäftsjahre von mind. 300.000 € (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
b/ Bürostruktur zur Erbringung der Leistung, d.h. durchschnittliche Anzahl festangestellte Mitarbeiter in den letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahren	15 Pkt.		15 Pkt. bei 3 festangestellten Mitarbeitern, für jeden weniger 5 Pkt. Abzug
Mindestanforderungen an die Referenzprojekte (Wenn diese nicht erfüllt sind, wird das gesamte Projekt nicht gewertet)	Pkt. gesamt	Pkt. je Kriterium	Bewertungskriterien zu den Referenzprojekten (Dies sind keine Mindestanforderungen)
c/ Erfahrung in der Planung und Realisierung d.h. mind. LPH 3, 5 und 8 § 34 HOAI von vergleichbaren, mind. im Bau befindlichen Ausstellungsräumen oder raumbildenden Ausbauten als beauftragte Leistung, 3 Referenzprojekte, die besten 2 werden gewertet. Beginn der Bauausführung nach <u>01.01.2013</u>	100 Pkt. (50 Pkt. pro Referenzprojekt)	10	Selbst geleistete und abgeschlossene LPH 2-3 und 5 § 34 HOAI in der Innenraumgestaltung sowie für Grafik- und Multimedia-Elemente (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		4	LPH 6 und 7 bei vergaberechtlich rügefähiger Berücksichtigung VOB Teile A, B und C selbst geleistet und abgeschlossen (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	Selbst geleistete und abgeschlossene LPH 8 § 34 HOAI in der Innenraumgestaltung sowie für Grafik- und Multimedia-Elemente (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	Erfahrung im Grafik-Design für Ausstellungen (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	Erfahrung in der Medienplanung und im Mediendesign für Ausstellungen (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	Produktionskosten der Ausstellung Brutto KG 370+600 mind. 500.000 EUR (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	Projekt mind. Honorarzone IV für die Innenraumgestaltung (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		4	Ausstellungsgestaltung unter Berücksichtigung von Denkmalschutzanforderungen (Bauzeit Gebäude vor 1900) (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		2	Erfahrung in der Konzeption des Besucherflusses (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)

d/ Erfahrung in der Planung d.h. mind. LPH 2 und 3 von vergleichbaren Beleuchtungskonzepten für eine Exponatbeleuchtung mit hohen Anforderungen der präventiven Konservierung als beauftragte Leistung, 3 Referenzprojekte, die besten 2 werden gewertet. Leistung seit <u>01.01.2015</u>	40 Pkt. (20 Pkt. pro Referenzprojekt)	6	Selbst geleistete und abgeschlossene LPH 1-3 in der Beleuchtungsplanung (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		4	Bruttokosten KG 440 mind. 200.000 EUR (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		6	hohe Anforderungen der präventiven Konservierung (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)
		4	Raumbeleuchtung (wenn nicht erfüllt gibt es 0 Pkt.)

Mitarbeiter-Referenzen, die nicht Leistungen des sich bewerbenden Büros sind, werden gewertet, falls der Mitarbeiter den gesamten Leistungsumfang, der in der Wertung abgefragt ist, selbst geleistet hat und hierüber ein Bestätigungsschreiben des vertraglichen Auftragnehmers des Referenzprojektes beiliegt.

ZUSCHLAGSKRITERIEN

(Nach diesen Kriterien wird das fachliche Angebot bewertet)

<p>a) Personelle Struktur und Kapazität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Derzeitige und parallel zu bearbeitende Projekte und Leistungen des Projektteams, Auslastung des Projektteams • Zeitliche Möglichkeiten des Projektleiters, Auslastung durch andere Projekte, Erreichbarkeit • Organigramm mit fachlichen Zuständigkeiten und Vertretungsregelung • Struktur für den Fall des Ausfalles eines Nachunternehmers <p>Ziel des Auftraggebers: Dem Auftraggeber kommt es auf einen hohen Einsatz des für die Leistung vorgesehenen Personals in zeitlicher und örtlicher Hinsicht an. Der Auftraggeber erwartet hierzu verbindliche vertragliche Verpflichtungen.</p>	5 %
<p>b) Qualifikation und Berufserfahrung des Projektleiters und der maßgeblichen Planer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennbare Kompetenz des Projektleiters bzgl. der Aufgabenstellung, Berufserfahrung in vergleichbarer Position, Kommunikationskompetenz • Erkennbare Kompetenz des Lichtplaners bzgl. der Aufgabenstellung, Berufserfahrung in vergleichbarer Position, Kommunikationskompetenz • Erfahrungen und Kenntnisse der barrierefreien und inklusiven Ausstellungsgestaltung, dargelegt anhand eines Leistungsbeispiels aus einem früheren Projekt des Bieters • Einsatz umweltfreundlicher sowie weiter verwendbarer oder verwertbarere Materialien und Produkte, dargelegt anhand eines Leistungsbeispiels aus einem früheren Projekt des Bieters • Erkennbare Kompetenz bzgl. der Schnittstellen und der Kommunikation <p>Ziel des Auftraggebers: Bei den für die Leistungserbringung zuständigen Projektverantwortlichen kommt es neben der Qualifikation auf eine möglichst große Kompetenz und auf ein möglichst zielführendes Vorgehen im Auftragsfall an.</p>	15 %
<p>c) Qualifikation und Berufserfahrung des Projektteams, dargelegt am Lösungsvorschlag der Mehrfachbeauftragung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der übergreifenden szenografischen Leitidee (dreifach gewichtet innerhalb des Kriteriums c) (Innenräumliche Qualität, szenographisches Konzept, Graphisches Konzept, Berücksichtigung der Vorgaben des Museums) • Qualität der gestalterischen Lösungsvorschläge hinsichtlich Funktion, Formen, Farben und Materialien (doppelt gewichtet innerhalb des Kriteriums c) (Wahl der Materialien, Funktionalität, Nachhaltigkeit, Inklusionsfähigkeit) • Plausibilität und Verständlichkeit der eingereichten Plan- und Präsentationsunterlagen (einfach gewichtet innerhalb des Kriteriums c) <p>Ziel des Auftraggebers: Bei dem für die Leistungserbringung zuständigen Projektteam kommt es in der der Qualifikation auf eine möglichst große Planungs- und Gestaltungskompetenz an.</p>	50 %
<p>d) Arbeitsweisen im Projektablauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der Schnittstelle zur Gebäudeplanung und zur ELT-Planung, sowie zu den techn. Fachplanungen, technisch und organisatorisch • Teilnahme an Besprechungen im Zuge des Projekts • Präsenz vor Ort während der Ausführungszeit <p>Ziel des Auftraggebers: Dem Auftraggeber kommt es darauf an, dass der Bieter eine Arbeitsweise implementiert, die den besonderen Herausforderungen des Projekts am besten gerecht wird.</p>	10 %

ZUSCHLAGSKRITERIEN

(Nach diesen Kriterien wird das fachliche Angebot bewertet)

<p>e) Projekteinschätzung</p> <ul style="list-style-type: none">• Möglichkeiten des Umgangs mit der Bausubstanz im Denkmalsbereich• Schonender Einsatz von Personal für Reinigung und Wartung• Schonender Einsatz von Ressourcen für das Exponathandling• Einschätzung des Kostenrahmens des Auftraggebers <p>Ziel des Auftraggebers: Der Auftraggeber legt insbesondere Wert auf hohe technische Qualität der Leistung und rechtzeitige Fertigstellung des Vorhabens.</p>	10 %
<p>f) Höhe des Honorars (Grundleistungen, besondere Leistungen, Umbauzuschlag, Nebenkosten, Stundensätze)</p>	10 %

Leistungsbeschreibung für die Mehrfachbeauftragung Ausstellungsgestaltung und raumbildender Ausbau für die Sanierung und Neukonzeption des Museumsensembles Weißenhorn



Inhaltsverzeichnis

01.01	Auftraggeber und Verfahrensbetreuung	2
01.02	Verfahren und Termine.....	2
01.03	Bearbeiter	2
01.04	Beteiligte.....	3
01.05	Vergütung.....	3
01.06	Unterlagen.....	4
01.07	Exemplarisch zu gestaltende Flächen	5
01.08	Leistungen.....	6
01.09	Urheberrecht des Architekten	7
02.01	Anlass und Ziel des Projektes	8
02.02	Zielvorstellung	9
02.03	Planungsrechtliche Vorgaben - Denkmalschutz	9
02.04	Museumsfachliche Anforderungen an das Gebäude.....	10
03	Beurteilungskriterien für die Lösungsvorschläge	11

Beteiligte und Verfahrensmodus

01.01
Auftraggeber und Verfahrensbetreuung

Auftraggeber ist die:

Stadt Weißenhorn
Schlossplatz 1
89264 Weißenhorn

Projektleitung: Frau Graf-Rembold

Mit der Verfahrensbetreuung, Abwicklung und Vorprüfung ist beauftragt:

Kellerer und Kellerer
Franziskanerstraße 26
81669 München
Tel: 089 459 1177 0
Fax: 089 459 1177 8
E-Mail: office@keke.de

01.02
Verfahren und Termine

Das Verfahren ist in der Auftragsbekanntmachung im Amtsblatt der EU beschrieben und wird wie folgt näher präzisiert:

Die Bieter werden mit der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen beauftragt, die Bewertung der Lösungsvorschläge durch ein Gremium des Auftraggebers ist eines der Zuschlagskriterien.

Für die Bearbeiter der Lösungsvorschläge ist eine Führung im Objekt in der Zeit vom 29.10. – 13.11.2020 vorgesehen.

Individuelle Termine vereinbaren Sie bitte mit Hr. Dr. Kunze über:

Matthias.Kunze@weissenhorn.de

Oder mit Frau Graf-Rembold über:

Claudia.Graf-Rembold@weissenhorn.de

01.03
Bearbeiter

Die Aufgabenstellung für die Lösungsvorschläge wird zur Bearbeitung an die im Rahmen des VgV-Teilnahmewettbewerbes zum weiteren Verfahren ausgewählten Bewerber ausgegeben.

Alle Bearbeiter der Lösungsvorschläge müssen die Eignung in einer Eignungsprüfung nachgewiesen haben.

Beteiligte und Verfahrensmodus

01.04
Beteiligte

Die Gesamtbewertung der Angebote erfolgt durch ein Gremium des Auftraggebers.

Das Bewertungsgremium zu den Lösungsvorschlägen besteht aus Obergutachtern und Vertretern der Stadt Weißenhorn.

Bewertende Jury

Herr Dr. Wolfgang Fendt, 1. Bürgermeister
Herr Hartberger, Architekt, Kreisbaumeister
Herr Dr. Matthias Kunze, Museumsleitung Weißenhorn
Herr Sangestan, Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen in Bayern
Frau Petra Weber, Museumsleitung Stadtmuseum Kaufbeuren

Beratende Vertreter der Stadt Weißenhorn

Herr Hoffmann, Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereins / Stadtrat
Frau Graf-Rembold, Stadtbaumeisterin
Herr Niebling, Stadtrat
Herr Richter, Stadtrat
Herr Fliegl, Stadtrat
Herr Amann, Stadtrat

Sonstige beratende Vertreter

Frau Dr. Hartmann, Landesamt für Denkmalpflege
Herr Schelbert, Regierung von Schwaben
Frau Zils, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Koordination und Vorprüfung

Herr Peter Kellerer, kellerer und kellerer
Frau Ursula Bauer, kellerer und kellerer

Der Auftraggeber behält sich vor, die Sachverständigen oder weitere Personen in die Vorprüfung mit einzubeziehen.

01.05
Vergütung

Neben dem Schriftverkehr des Auftraggebers im Rahmen des VgV-Verfahrens werden die folgenden Regelungen getroffen.

Die Bearbeitung wird im Einvernehmen mit den Bearbeitern mit jeweils EUR 5.000 netto einschl. aller Nebenkosten vergütet. Ein Anspruch auf Mehrvergütung, auch bei Mehrleistung wird ausgeschlossen. Nur die abgeschlossene Leistung wird vergütet.

Beteiligte und Verfahrensmodus

01.06
Unterlagen

Dem Honorar liegt LPH 2 § 34 HOAI für Innenräume sowie ein Zuschlag für die Objekte, die nicht gem. HOAI zu vergüten sind, zugrunde.

Im Falle einer weiteren Beauftragung wird die Vergütung auf das Honorar der LPH 2 angerechnet.

Den Bearbeitern werden folgende Unterlagen mit den Vergabeunterlagen zur Verfügung gestellt:

1. Diese Leistungsbeschreibung mit den Anhängen
2. Planmaterial Gebäudekonzeption Museum und Erweiterung
3. Grobkonzept der neuen Dauerausstellung (wird vom AG noch überarbeitet und in finaler Form mit der Angebotsaufforderung ausgegeben)
4. Aufgabenstellung Mehrfachbeauftragung (wird mit der Angebotsaufforderung ausgegeben)
5. Aufgabenstellung Objektplanung Gebäude (nur zur Information)
6. Rahmenkonzeption Museum Weißenhorn
7. Dokumentation Vermessung-Bauforschung
8. Parkplatz Lageplan
9. Entwurf Angebotsaufforderung
10. Entwurf Vertrag Raumbildender Ausbau
11. Entwurf Vertrag Lichtplanung
12. Angebotsformblatt
13. Honorarberechnungs-Muster (wird mit der Angebotsaufforderung ausgegeben)
14. Teilnahmeantrag
15. Matrix Wertung Eignung

Die Unterlagen dürfen nur für die Zwecke der Bearbeitung der Aufgabe verwendet werden.

Die Nutzung der Daten wird auf die Bearbeitung der Planungsaufgabe beschränkt und zeitlich auf die Bearbeitungszeit befristet. Danach müssen die Daten wieder gelöscht werden.

Beteiligte und Verfahrensmodus

01.07
Exemplarisch zu gestaltende Flächen

Im Zuge der Mehrfachbeauftragung sollen für einzelne Ausstellungsbereiche exemplarische Lösungsansätze erarbeitet werden, die in ihren Grundsätzen auf die gesamte Dauerausstellung übertragbar sind.

Die Gesamtflächen für diese einzelnen Bereiche befinden sich im 1. OG des Gebäudes "ehemaliges Rathaus" und haben einen Umfang von ca. 130 m².

Folgende Bereiche sollen als Auftragsgegenstand der Mehrfachbeauftragung bearbeitet und Lösungsvorschläge für die verschiedenen Aspekte entwickelt werden:

1. Eintritt und Prolog für die Dauerausstellung

Der Prolog dient der inhaltlichen Einführung in die Dauerausstellung, führt die Haupterzähler der dargestellten Geschichte ein und bietet Orientierung und Übersicht zu den einzelnen Themen der Dauerausstellung. Vor allem will der Prolog den Besucher abholen und auf den Ort der Erzählung "Weißenhorn, die Fuggerstadt" einstimmen.

Laut Grobkonzeption umfasst er 7 Unterthemen. Vorgesehen ist dafür eine Fläche von ca. 60 m². Große Herausforderung ist dabei die Eingangssituation des ankommenden Besuchers, der den Prolog entweder über das Treppenhaus oder den Aufzug erreicht.

2. Station 1

Die Station 1 folgt dem Prolog. Mit drei untergliederten Hauptthemen vermittelt sie die bewegte Herrschaftsgeschichte von Weißenhorn. Der Schwerpunkt liegt auf der über 300jährigen Herrschaft der Fugger. Vorgesehen ist dafür eine Fläche von ca. 70 m².

Entwickelt werden soll zum einen der Übergang bzw. das Zusammenspiel von Prolog und Ausstellungsbereichen sowie zum anderen die Einbettung und Kennzeichnung der drei übergreifenden Themenlinien (sh.3.)

3. Themenlinien:

- Die Fugger in Weißenhorn,
- Frauen in Weißenhorn,
- Spuren der NS-Zeit in Weißenhorn

In den gesamten Parcours der Dauerausstellung werden drei übergreifende Themenlinien eingeflochten. Um den Besuchern inhaltlich eine schnelle Orientierung zu liefern, ist ein gestalterischer Kanon zu entwickeln, welcher schnell erkennen lässt, welche Fragestellung im jeweiligen Bereich besonders herausgestellt wird

4. Darstellung des Besucherflusses

Die den Vergabeunterlagen beiliegenden Pläne sind Bearbeitungsgrundlage.

Beteiligte und Verfahrensmodus

01.08
Leistungen

Von den Bearbeitern werden auf Basis der ausgegebenen Pläne bzw. Dateien in der Mehrfachbeauftragung folgende Leistungen verlangt (der finale Planungsauftrag hingegen umfasst alle öffentlich zugänglichen Flächen).

Gefordert sind Vorschläge zur Gestaltung der künftigen Dauerausstellung, dargestellt als realistische und aussagekräftige Visualisierung der Idee.

Die Ideen für die Gestaltung sollten einem Grundprinzip folgen, das auf die Gestaltung der übrigen Module der Dauerausstellung angewendet werden kann.

Einzureichende Präsentationen

- a. Jeweils eine skizzenhafte perspektivische Darstellung für die Aufgabe 1 bis 3 zur Erfassung der
 - angestrebten Atmosphäre, Farb- und Lichtstimmung in der Ausstellung
 - gestalterischen Leitmotive für raumbildende Elemente und grafische Oberflächen (Text und Bild) sowie Idee für die Beleuchtung von Szenen und Objekten.
- b. Vorentwurf für die in der Aufgabenstellung beschriebenen Bereiche mit Darstellung im Grundriss und wesentlichen Wandabwicklungen inklusive der Darstellung unterschiedlicher Textebenen, Ideen zur Exponatpräsentation und Beleuchtung, Funktionen von Hands-On- oder Möglichkeiten der Interaktion an Medienstationen
- c. Angaben zu Materialien und technischer Umsetzung
- d. Schematische Darstellung des Besucherflusses im Grundriss zur Überprüfung des Parcours auf Raumbedarf der skizzierten Ausstellungsmodule, Erschließungswege und Barrierefreiheit.

Die Zeichnung ist zusätzlich zur elektronischen Submission zeitlich nach dem Angebotssubmissionstermin einzureichen, 1 Plan DIN A 0 Hochformat (gerollt in 3-facher Ausführung).

Jeder Bearbeiter darf nur einen Vorschlag einreichen. Varianten über die geforderte hinaus, auch die Abwandlung von Entwurfsteilen unter Beibehaltung der Gesamtlösung sind nicht zulässig. Nicht geforderte Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

Beteiligte und Verfahrensmodus

Einzureichende Kostenschätzungen

Folgende Unterlage ist mit Lösungsvorschlag und Angebot zu submittieren:

Gliederung der vom Auftragnehmer angenommenen Herstellkosten in:

- Ausstellungsarchitektur (z.B. Vitrinen inkl. Vitrinenbeleuchtung, Sockel, raumbildende Einbauten und Displays, Korpusse für Medienstationen, Objektträger für Texttafeln und entsprechende Unterkonstruktionen etc.)
- Foyer (mit Empfangstresen, Shop, Garderobe, Wartezone), Museumspädagogik
- Hardware Medien (Beamer, Bildschirme, Hörmuscheln, Mediaplayer, PCs, Steuerungsgeräte)
- Produktion aller grafischen Oberflächen (analog und digital) und Text-/Bildtafeln
- Produktion von Content für Audio-, Video- und interaktiven Medienstationen
- allgemeine und akzentuierte Ausstellungsbeleuchtung (Schienen, Strahler und Steuerungsgeräte)
- Produktion aller Elemente, die der Signaletik dienen (Druck, Objektträger, etc.)

01.09

Urheberrecht des Architekten

Das Urheberrecht nach UrhG Urheberrechtsgesetz bleibt unberührt.

Eine Einwilligung des Architekten, dass sein Urheberrecht durch die Museumsgestaltung unberührt bleibt, wird eingeholt.

Aufgabenstellung Ausstellungsgestaltung

02.01

Anlass und Ziel des Projektes

Das Heimatmuseum der Stadt Weißenhorn entspricht in Bezug auf Präsentation und Raumsprache nicht mehr der Zeit und soll durch eine Neukonzeption und Reaktivierung wieder Anlaufstelle für ein großes Publikum werden.

Das bis vor einem Jahr genutzte Gebäude „Museum, An der Mauer 2“ weist darüber hinaus gravierende statische Mängel auf, die zur Schließung führten.

In einer Umbau-, Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahme werden drei Gebäude zum neuen Museum Weißenhorn zusammengefügt. Der Gebäudekomplex „Museum, Oberes Tor und Altes Rathaus“ besteht aus drei historisch wertvollen Gebäuden, dem bisherigen Museum (erbaut 1534), dem Oberen Tor (erbaut 1470) und dem Alten Rathaus (erbaut 1761).

Für die inhaltliche Neuordnung des Ensembles wurde eine Rahmenkonzeption erstellt.

Dieses Konzept stellt ein neues Raumprogramm vor, das alle drei Bauten einschließt und das Ziel formuliert, einen barrierefreien Zugang zu allen Dauer- und Sonderausstellungsbereichen durch einen Außenaufzug am Bestandsgebäude und einen Innenaufzug im Erweiterungsgebäude sowie einen Übergang zwischen beiden Gebäuden durch das dazwischenliegende Tor zu schaffen.

Das Obere Tor mit seinen Türmen kann nicht barrierefrei erschlossen werden. Hierfür zeigt die Rahmenkonzeption des Museums eine Möglichkeit den Turm als Turmerlebnispfad für junge und junggebliebene Besucher zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

Hauptziel des Vorhabens ist es, den Gebäudekomplex zu aktivieren und neu zu beleben. Durch die Erweiterung des Museums mittels Schaffung neuer Ausstellungsflächen aus derzeit ungenutzten Räumen des „Alten Rathauses“ und die konzeptionelle Einbeziehung der gesamten Altstadt in die Ausstellungskulisse soll den Besuchern ein neuer Zugang zur Historischen Stadt ermöglicht werden.

Auf der Vermittlungsebene ist gewünscht, eine enge Verbindung zwischen Museum und historischer Altstadt zu knüpfen. Sowohl in der Dauerausstellung als auch an den betreffenden Gebäuden der historischen Altstadt soll es gegenseitige Verweise geben, die einerseits auf die Ausstellung andererseits auf den konkreten Ort verweisen.

Ein weiteres Ziel ist Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit mit Räumen für Museumspädagogik und Kreativprogrammen, sowie die multifunktionale Nutzung von Museumsräumen auch durch nichtmuseale Anbieter von Kulturangeboten.

Aufgabenstellung Ausstellungsgestaltung

02.02

Zielvorstellung

Die Vorentwürfe sollten einem Grundprinzip entsprechen, das auf die Gestaltung der übrigen Module der Dauerausstellung angewendet werden kann.

Ziel der Aufgabenstellung ist es, eine zeitgemäße kommunikative, gestalterisch und didaktisch ansprechende sowie barrierefreie und inklusionsgeeignete neue Dauerausstellung sowie eine barrierefreie Wegeführung unter Wahrung der Belange des Denkmalschutzes zu präsentieren.

02.03

Planungsrechtliche Vorgaben -
Denkmalschutz

Der Gebäudekomplex besteht aus drei baulich miteinander verbundenen Baudenkmalern gemäß Art. 1 Abs. 2 Bay. Denkmalschutzgesetz.

Sie sind mit folgenden Texten in der Denkmalliste verzeichnet:

- Ehem. Waag- und Wollhaus, derzeit als Heimatmuseum genutzt (An der Mauer 2, Denkmalnummer D-7-75-164-1): „Ehem. Waag- und Wollhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Stufengiebeln, 1534 an das Obere Tor angebaut, in der 2. Hälfte 18. Jh. verändert; mit Ausstattung.“
- Oberes Tor, derzeit z. T. als Heimatmuseum genutzt (Kirchplatz 1, Denkmalnummer D-7-75-164-61): „Oberes Tor, vierseitiger Torturm mit spitzbogiger Durchfahrt und kielbogigen Blenden auf Stadt- und Außenseite, Vortor mit rundbogigen Durchfahrten und seitlichen Rundtürmen, Torturm um 1470/80, Vortor angeblich 1482, der südliche Turm bez. 1492.“
- Sog. ehem. Kray, ehem. Rathaus, zukünftige Erweiterungsfläche Museum (Kirchplatz 2, Denkmalnummer D-7-75-164-62): „Ehem. sog. Kray, dreigeschossiger Walmdachbau mit kreuzgratgewölbtem Arkadengang im Westen, südlich an das Obere Tor angebaut, im Kern 1576, bis auf die Loggia Neubau nach Plänen von Josef Dossenberger d. J., 1761/62.“

Ferner liegen die Gebäude im Bereich des denkmalgeschützten Ensembles „Altstadt Weißenhorn“ (Denkmalnummer E-7-75-164-1) und im Bereich eines bekannten Bodendenkmals (Denkmalnummer D-7-7626-0176: „Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des historischen Stadtkerns von Weißenhorn.“)

Der Erhalt der Denkmäler (Bau- und Bodendenkmal) liegt im Interesse der Allgemeinheit. Jegliche bauliche Veränderung in und an einem der Gebäude bedarf einer Erlaubnis gemäß Art. 6 Bay. Denkmalschutzgesetz; jeglicher Bodeneingriff einer Erlaubnis nach Art. 7 Bay. Denkmalschutzgesetz.

Die Untere Denkmalschutzbehörde am Landratsamt Neu-Ulm und das Bay. Landesamt für Denkmalpflege stehen für fachliche Fragen zur Verfügung.

Aufgabenstellung Ausstellungsgestaltung

02.04

Museumsfachliche Anforderungen an das Gebäude

Im Museum werden regelmäßig Führungen für Gruppen durchgeführt. Die Raumakustik muss entsprechend ausgelegt sein. Durch Auswahl und Verteilung definiert schallschluckender Flächen werden geeignete Nachhallzeiten und damit eine ausreichende Sprach- und Silbenverständlichkeit angestrebt.

Erschließung und barrierefreie Konzeption

Die barrierefreie und inklusive Konzeption insbesondere der Ausstellungsbereiche soll ein selbstverständlicher Baustein des Entwurfskonzeptes sein. Derzeit wird von der Stadt Weißenhorn in Abstimmung mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern eine Inklusionsstrategie erarbeitet, die den Anforderungen zugrunde liegen wird.

Präventiver Exponatschutz

Für die Planung der Ausstellungsräume sowie weiterer Räume, in denen Exponate untergebracht sind, ist folgendes zu beachten:

- Keine direkter Tageslichteinfall auf Exponate
- Kein übermäßiger Wärmeeintrag durch künstliche Lichtquellen (bevorzugt Verwendung von LED-Leuchtmitteln)
- Kein direktes Platzieren von Objekten an Gebäudeaußenmauern, in der Nähe von Heizkörpern oder Be- bzw. Entfeuchtungsgeräten
- Fachliche Planung einer stabilen Klimatechnik, die nicht zu plötzlichen Ausfällen oder Klimaschwankungen führt
- Getrennte Schaltung von Reinigungs- /Allgemeinlicht und Ausstellungs- /Objektbeleuchtung (Berücksichtigung der konservatorischen Anforderungen hinsichtlich Lichtintensität, -qualität und -dauer)

Besucherorientierung

Parkplätze stehen in der näheren Umgebung zur Verfügung, jedoch nicht direkt am Museum (sh. Plan). Busse können nicht direkt vor dem Museum anhalten. Das Foyer dient zur Erstorientierung für Besuchergruppen sowie als ein Sammelpunkt für Vermittlungsangebote.

Besucher mit Mobilitätseinschränkungen müssen alle Bereiche des Museums außer dem Turmerlebnisweg ohne fremde Hilfe erreichen können. Da dies nicht ohne kleinere Umwege möglich sein wird, fällt dem Beschilderungs- und Leitsystem hierbei eine große Gewichtung zu.

03

Beurteilungskriterien für die Lösungsvorschläge

Die Leistungen werden nach folgenden Kriterien (Oberkriterien mit Gliederung in Unterkriterien, sh. Zuschlagskriterien, Kriterium c) beurteilt:

1. **Qualität der übergreifenden szenografischen Leitidee**
(dreifach gewichtet innerhalb des Kriteriums c)
 - Innenräumliche Qualität
 - Szenographisches Konzept
 - Graphisches Konzept
 - Berücksichtigung der Vorgaben des Museums

2. **Qualität der gestalterischen Lösungsvorschläge hinsichtlich Funktion, Formen, Farben und Materialien**
(doppelt gewichtet innerhalb des Kriteriums c)
 - Wahl der Materialien
 - Funktionalität
 - Nachhaltigkeit
 - Inklusionsfähigkeit

3. **Plausibilität und Verständlichkeit der eingereichten Plan- und Präsentationsunterlagen**
(einfach gewichtet innerhalb des Kriteriums c)